

DORNBIRN
Spatenstich für Energiezentrale

Mit dem Bau eines neuen Heizwerks erweitert die EnergieWerk Ilg GmbH ihre Anlagen zur erneuerbaren Energieerzeugung in Dornbirn. Der Spatenstich erfolgte im Juni 2025. Das moderne Heizwerk soll ab Herbst 2026 sowohl das Fernwärmenetz der vkw Nahwärme Dornbirn als auch Betriebe im Wallenmahn mit Heißwasser und Dampf versorgen.

Als Brennstoff dienen heimische Biomasse sowie regionale biogene Reststoffe. Ein 6000 Kubikmeter großer Wärmespeicher ermöglicht eine flexible Anpassung an den tatsächlichen Bedarf. Die Anlage vermeidet jährlich rund 25.500 Tonnen CO₂ – das entspricht etwa 7,7 Millionen Litern Heizöl.

Planung und Umsetzung erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Enpro, i+R, Vyncke, Scheuch und weiteren regionalen Partnern. Technologische Highlights sind ein CO₂-bindender Klimabeton mit Clim@add®, eine Hybridfeuerung von Vyncke und modernste Rauchgasreinigung. Eine Absorptionswärmepumpe von Steps Ahead nutzt zusätzlich 4000 kW Abwärme. Damit setzt das Projekt neue Maßstäbe für klimafreundliche Energieversorgung und nachhaltiges Bauen in Vorarlberg.



Der Vorarlberger Biomasse-Pionier Tobias Ilg startet sein nächstes Projekt. ENERGIEWERK ILG

Hofsteig-Gemeinden unter PV-Strom

Das Interesse bei der Vorstellung des Vereins EEG Verbund Hofsteig war groß. Private und KMU in Bregenz, Lauterach, Wolfurt, Kennelbach, Lochau und Schwarzach können teilnehmen.

Von Martin Begle
martin.begle@neue.at

In Lauterach wurde kürzlich zum Info-Abend des Projekts EEG Verbund Hofsteig eingeladen. Zahlreiche Interessierte folgten dem Ruf und holten sich aus erster Hand Informationen über die neu ins Leben gerufene Energiegemeinschaft, an der sowohl Private als auch kleine und mittlere Unternehmen teilnehmen können.

Die Idee der Energiegemeinschaft ist es, Strom von Fotovoltaikanlagen an die eigenen Nachbarn bzw. Vereinsmitglieder zu verkaufen, statt an den großen Energiekonzern. „Damit wird diese Wertschöpfung in der Region gehalten und alle haben etwas davon“, erklärt Alexander Wirth, der die notwendige Vereinsstruktur zusammen mit seiner Frau Maria auf den Weg gebracht hat. „Die Einspeistarife sind höher, aber auch die Preise für die Bezieher dieses Stroms sind niedriger als beim großen Energieversorger“, betont Wirth.

Viele Fragen. Schon nach den ersten Erklärungen tauchen Fragen aus dem Publikum auf: Wie genau funktioniert das mit der Abrechnung? Das regelt der Verein. Kann ich auch mitmachen, wenn ich keine PV-Anlage habe? Ja, man kann als Mitglied auch nur Strom beziehen oder nur welchen einspeisen. Muss ich



meinen Stromanbieter kündigen? Nein, denn dieser springt weiterhin in die Bresche, wenn die Anlagen im Verein nicht genug Strom produzieren und nimmt auch Überschüsse auf, die von den Vereinsmitgliedern nicht verbraucht werden. Was habe ich davon, Teil der Energiegemeinschaft zu sein? Man kann günstiger Strom kaufen und bekommt mehr Geld, wenn man Strom einspeist.



Ludmilla Hobel interessiert sich für die EEG.



Hasan Agva hat seit zehn Jahren eine eigene PV-Anlage.

sagt sie und ergänzt: „Ich würde sogar gleich viel für den Strom bezahlen.“ Ähnlich sieht das auch Hasan Agva, der ebenfalls in Lauterach wohnt: „Ich bin schon länger daran interessiert, Mitglied so einer Energiegemeinschaft zu werden, aber habe bisher nicht gewusst, wie das umsetzbar wäre. Ich werde dem Verein auf jeden Fall beitreten und dann vermutlich auch meine PV-Anlage, die ich seit etwa zehn Jahren habe, noch vergrößern.“

Unabhängigkeit. Damit sprechen sie dem Gründer-Ehepaar Wirth aus der Seele: „Unser Ziel ist eine Initiative von Bürgern für Bürger“, betont Alexander. „So eine EEG macht uns ein Stück weit unabhängig von großen

Konzernen und das möchten wir möglichst Vielen in der Region ermöglichen.“ Das Ziel sei, allen Bürgern der Hofsteig-Gemeinden Lauterach, Schwarzach, Wolfurt, Kennelbach, Bregenz und Lochau die Teilnahme an der Energiegemeinschaft zu ermöglichen. Alexanders Vater, Herbert Wirth, ist ebenfalls vor Ort. Er hat über 40 Jahre lang beim großen Vorarlberger Energieunternehmen gearbeitet und bringt nun auch sein Know-how ein: „Es ist ganz wichtig, dass solche Veranstaltungen gemacht werden, um die Leute zu informieren, dass es das gibt und was mit so einer Initiative möglich ist“, betont der Lauteracher. „Natürlich werde ich selbst Mitglied in der Energiegemeinschaft. Dass so viele



Herbert Wirth hat viel Erfahrung mit dem Thema.



Heribert Strasser vom Partner SoStorm GmbH erklärt das Online-Portal für Mitglieder.



Alexander Wirth hat die EEG zusammen mit seiner Frau ins Leben gerufen. NEUE

gekommen sind, ist toll, aber noch mehr gefreut hat mich, dass so viele konstruktive Fragen gestellt wurden. Das zeigt, dass das Thema den Menschen wirklich am Herzen liegt und sie erkannt haben, was für ein großes Potenzial darin liegt, wenn man sich in so einer Angelegenheit zusammen tut.“

Mitglied werden? Wie erwähnt, können Privatpersonen sowie kleine und mittlere Unternehmen Mitglieder der EEG werden. Außerdem auch Gemeinden, die oft große Fotovoltaikflächen zur Verfügung haben. Die Anmeldung kann ganz einfach online auf www.eeg-hofsteig.at gemacht werden, wo auch sämtliche Infos zu Tarifen, Verträgen und Verein zu finden sind.

BREGENZ
64 Kilometer nonstop durch den Bodensee

Gestern Abend hat sich Bernhard Hengl ins kühle Nass gestürzt und wird heute Nachmittag in Bregenz ankommen.

Anfang Juni berichtete die NEUE über Bernhard Hengls Vorhaben, für einen guten Zweck ohne Pause und ohne Neoprenanzug schwimmend den Bodensee zu durchqueren. Gestern Abend war es soweit und der Dornbirner hat sich vom deutschen Bodman am Überlinger See auf den Wasserweg Richtung Bregenz gemacht.

Mit seiner Aktion „The Alpine Seven“ möchte Hengl auf seltene Krankheiten aufmerk-



Bernhard Hengl. PRIVAT

sam machen. Dabei steht jeder der sieben Alpseen, die er durchschwimmen möchte, für eine Krankheit. Den Bodensee durchquert Hengl, um Aufmerksamkeit für die genetisch bedingte Tumorerkrankung Neurofibromatose zu schaffen. Auf www.bodenseequerung.de/live/ kann sein Fortschritt mitverfolgt und abgeschätzt werden, wann er heute Nachmittag ungefähr am Mili in Bregenz ankommen wird.

BREGENZ
Uni-Kooperation wurde verlängert

Vorarlberg verlängert die Kooperation mit der Universität Innsbruck in der Lebensmittelforschung bis 2030. Land und Uni investieren jährlich je 100.000 Euro am Standort Dornbirn. Schwerpunkte sind nachhaltige Prozesse, Naturfarbstoffe und Biotechnologie. Ziel ist es, Innovationen zu fördern und Arbeitsplätze für junge Forschende zu schaffen.

LECH
Mediengipfel wechselt nach Tirol

Der Europäische Mediengipfel findet künftig in Seefeld statt. Nach 16 Jahren in Lech übersiedelt das internationale Forum für Medien, Politik und Wissenschaft nach Tirol. Von 4. bis 6. Dezember steht der Austausch über Europas Zukunft im Mittelpunkt. Ziel ist es, das Format weiterzuentwickeln und seine internationale Strahlkraft zu stärken.

BREGENZ
Impfwochen waren ein voller Erfolg

Im ersten Halbjahr 2025 wurden im Rahmen der Vorarlberger Impfwochen 1673 Impfungen verabreicht. Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher, Ärztekammer und Apothekerkammer ziehen eine positive Bilanz. Die Aktion mit Schwerpunkten auf FSME, HPV und MMR habe gezeigt, wie wichtig gut erreichbare Vorsorgeangebote sind, um Impflücken zu schließen, das Gesundheitsbewusstsein zu stärken und die Bevölkerung nachhaltig vor Infektionskrankheiten zu schützen.



Landesrätin Martina Rüscher. STIPILOVSEK